Deutschlandweiter Start des Rebhuhnmonitorings im Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“

Johanna Trappe & Jakob Katzenberger, DDA, Mai 2022

In Frühjahr 2022 fand, pünktlich zur Balzzeit der Rebhähne, der erste Durchlauf des Rebhuhnmonitorings im Rahmen des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ statt. Zeitgleich und in enger Kooperation, startete auch das Rebhuhn-Modul im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel (MsB).

Wie funktioniert das Rebhuhnmonitoring?

Als Monitoringmethode wurde nach einer bundesweiten Konsultation von Artexpert*Innen eine Linienkartierung festgelegt. Eine festgelegte Zählroute wird zwischen Ende Februar und Ende März in der Abenddämmerung unter regelmäßigem Einsatz einer Klangattrappe einmalig abgelaufen und alle Rebhuhnbeobachtungen protokolliert. Dieser Methodenstandard wird einheitlich beim Monitoring innerhalb der Projektgebiete und des Rebhuhn-Moduls als Teil des Monitorings seltener Brutvögel angewendet. Technisch unterstützt wird die Kartierung durch ein neu entwickeltes digitales Erfassungsmodul. Mit Hilfe des Moduls können die festgelegten Routen in *ornitho.de* und in der App *NaturaList* hinterlegt werden. In Abstimmung mit der Modulkoordination wird es für die jeweiligen Kartierer*Innen freigeschaltet. Die Bearbeiter*Innen können dann direkt im Feld die Rebhuhnbeobachtungen digital via *NaturaList*-App eingeben und spätere Schreibtischarbeit entfällt vollständig. Zusätzlich können aber auch auf Papier durchgeführte Erfassungen nachträglich im Webbrowser über *ornitho.de* einfach und schnell übermittelt werden. So werden die Zählergebnisse einheitlich und zentral gesammelt, können validiert und anschließend für zusammenfassende Auswertungen genutzt werden.

Auf *ornitho.de* wird das Brutbestandsmonitoring Rebhuhn ausführlich beschrieben.

Monitoringstart 2022

Der diesjährige Start für die langfristig angelegte Rebhuhnerfassung war zunächst als Probelauf für alle Beteiligten gedacht. Unser Ziel für die Erfassung 2022 war es, ein Netz potenzieller Zählrouten, entlang derer die Rebhühner erfasst werden, in den Projektgebieten zu konzipieren. Erste ehrenamtliche Kartierer*Innen sollten angeworben und in die Erfassungsmethode eingewiesen werden, damit bereits auf einem Teil der geplanten Routen Rebhühner kartiert werden können. Die diesjährigen Erfassungen sollten auch dazu dienen, anfängliche Probleme in der methodischen und technischen Umsetzung ausfindig zu machen.

Dank der überwältigenden Mithilfe von **über 500 Ehrenamtler*Innen** und der guten Zusammenarbeit aller Projektpartner*Innen wurden sämtliche Zielvorstellungen verwirklicht und sogar übertroffen. Bereits Dreiviertel der über **2000 geplanten Zählrouten** wurden methodenkonform untersucht und somit eine Fläche von **über 1300 km²** auf Rebhuhnvorkommen überprüft. Dabei konnten unsere Erfasser*Innen **über 2300 Nachweise**, meist rufende Rebhähne, vermelden. Die Rebhuhndichten zwischen den Projektgebieten variierten mit 0,1 bis 3,5 Nachweisen pro 100 ha stark. Die höchsten Dichten konnten im Wendland sowie im Projektgebiet Wetterau und Gießener Land festgestellt werden. Im Schnitt ergab sich eine Dichte von 1,77 Rebhühnern pro 100 ha. Auf 57 % der Routen wurden die fleißigen Kartierer*Innen mit einer oder mehreren Sichtungen belohnt. Durchschnittlich gelangen 1,5 Rebhuhn-Nachweise pro Zählroute. Der Rekord lag bei 14 Rebhühnern auf einer einzelnen 1,2 km langen Strecke!

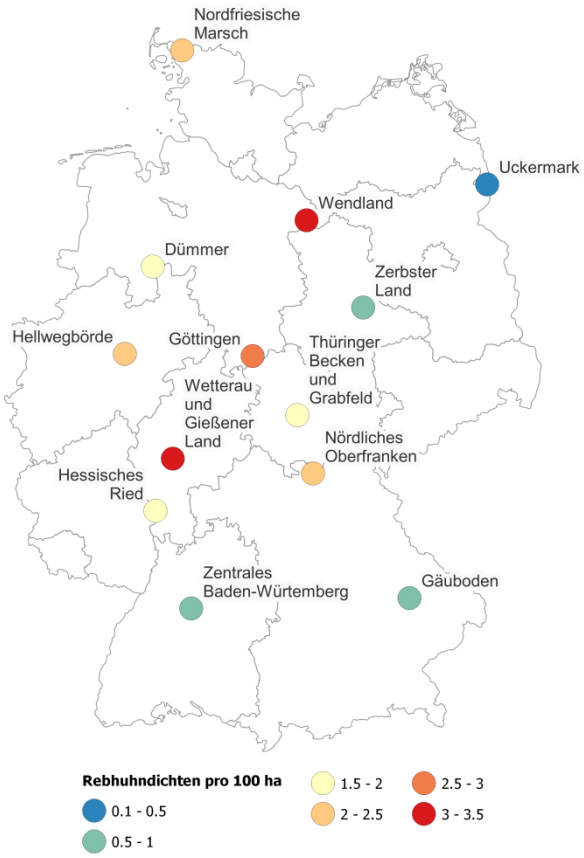

Abbildung 1 Übersicht der Rebhuhndichten in den 13 Projektgebieten

Dieser überwältigende Start bildet den Beginn einer Zeitreihe, die in den nächsten Jahren fortgeschrieben werden soll. Die ersten beiden Jahre des langjährigen Monitorings sind außerdem eine wertvolle Grundlage für unsere im Folgeprojekt geplanten Untersuchungen zu Maßnahmeneffekten, da sie den gegenwärtigen Zustand abbilden. Ab 2023 sollen Lebensräume für Rebhühner und andere Arten der Agrarlandschaft in unseren Projektgebieten durch Schutzmaßnahmen geschaffen und aufgewertet werden. Durch das dann bereits etablierte, fortlaufende Monitoring, können wir ihre Wirkung auf die lokalen Rebhuhnpopulationen dokumentieren und die Effekte auf die Rebhuhnbestände vor und nach der Maßnahmenumsetzung untersuchen.

Die Erfahrungen aus dem diesjährigen Monitoring machen uns zuversichtlich, für die nächste Kartiersaison im Februar und März 2023 und die darauffolgenden Jahre hervorragend aufgestellt zu sein. Ganz besonders möchten wir hierfür den hunderten Freiwilligen danken, die durch Ihre Beteiligung diese großflächige Erfassung des Rebhuhnbestandes erst möglich machen.

Tabelle 1 Zusammenfassung der Ergebnisse für 2022 pro Projektgebiet sowie aus dem Monitoring seltener Brutvögel (MsB) außerhalb der Projektgebiete

Gebiet	Anzahl einbez. Routen	%-Anteil Nullrouten	Fläche (ha)	Anzahl Reb-hühner	Rebhuhn-dichte pro 100 ha	Reb-hühner pro Route
Uckermark	21	90	2087	2	0,10	0,10
Zerbster Land	38	66	3618	28	0,77	0,74
Gäuboden	133	51	11260	93	0,82	0,70
Baden-Württemberg	174	58	15881	152	0,96	0,87
Thüringer Becken/Grabfeld	433	48	37471	570	1,52	1,32
Hessisches Ried	106	38	8784	143	1,62	1,34
Dümmer	94	30	9270	154	1,66	1,64
Nordfriesische Marsch	56	36	4741	98	2,06	1,74
Nördliches Oberfranken	160	39	11725	276	2,35	1,72
Hellwegbörde	65	38	5231	125	2,38	1,92
Göttingen	101	33	8011	227	2,83	2,24
Wetterau/Gießener Land	114	23	8819	301	3,41	2,64
Wendland	55	18	4505	158	3,50	2,86
Projektgebiete Gesamt	***1550***	***43***	***131403***	***2322***	***1,77***	***1,50***
MsB Gesamt	***548***	***50***		***889***		***1,62***

Wie wurden die Daten ausgewertet?

Alle Daten, die im Rahmen des Monitorings erhoben und bis zum 23.5.2022 digital in *ornitho.de* vorlagen, wurden in unseren Auswertungen berücksichtigt. Zunächst wurden sie hinsichtlich ihrer Methodenkonformität geprüft und grobe Verstöße herausgefiltert. Begehungen, die außerhalb des Monitoringzeitraumes lagen (Vorgabe: letzte Februardekade bis Ende März, hier erweitert auf 18.2.-3.4.) oder deren Startzeit nicht im Toleranzbereich von ¼ h vor bis 1 h nach Sonnenuntergang lag (Vorgabe: Start 30 Min. nach Sonnenuntergang), wurden nicht weiter ausgewertet. Beobachtungen, bei denen die Zählbedingungen als «Schlecht / stark beeinträchtigt» eingestuft waren, wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. So reduzierte sich der Datensatz von 4101 Beobachtungen, inklusive Nullzählungen, um etwa 9 % auf 3751 Beobachtungen.

Da die Auswertung sich auf die von *ornitho.de* verwendeten Brutzeitcodes stützt, wurde als nächster Schritt die Stimmigkeit von hinterlegten Brutzeitcodes, Abundanzen und Detailangaben überprüft. Unstimmigkeiten wurden folgendermaßen korrigiert:

Brutzeitcodes	
A1	Art zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat
A2	Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat
B3	Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat
B4	Revierverhalten (Gesang, Kämpfe mit Reviernachbarn etc.) an mind. 2 Tagen im Abstand von mind. 7 Tagen am selben Ort
B5	Balzverhalten (Männchen und Weibchen)
E99	Art trotz Beobachtungsgängen nicht (mehr) festgestellt

- Kein Nachweis bzw. Nullmeldung/E99 mit Abundanz >1
  → Abundanz 0
- Brutzeitcode A1 mit Kommentar „ruft“
  → Brutzeitcode A2
- Brutzeitcode A1 für Männchen + Weibchen
  → Brutzeitcode B3

Entsprechend der Methodenkonsultation wurden alle rufenden Hähne (A2) als ein Balzrevier gewertet. Bei Paaren (B3, B5) wurde die Abundanz von 2 auf 1 halbiert, um ebenfalls ein Balzrevier darzustellen. Nicht-rufende Rebhühner (A1), bei denen es sich um Männchen oder Weibchen handeln kann, wurden zur Hälfte als potentielle Reviere gewertet.

Die korrigierten Rebhuhnabundanzen wurden anschließend pro Route pro Begehung aufsummiert. Bei Mehrfachbegehungen wurde in der Regel nur die erste Begehung berücksichtigt. Falls die erste Begehung eine Nullzählung war und die zweite Begehung innerhalb von weniger als einer Woche Abstand stattfand, wurde stattdessen die zweite Begehung berücksichtigt. Anschließend wurden alle Routen eines Projektgebietes zu einer Gesamtsumme zusammengefasst. Um einen Flächenbezug herzustellen und eine Dichte (pro 100 ha) berechnen zu können, wurde ein 250 m breiter Puffer um die begangenen Zählrouten gelegt.

Wie kann man sich am Monitoring beteiligen?

Wenn Sie Interesse daran haben, durch eine ehrenamtliche Zählung in den nächsten Jahren die Rebhuhnerfassung im Projekt zu unterstützen, finden Sie die Kontaktdaten der einzelnen Projektgebiete sowie viele weitere Informationen auf der Übersichtskarte unserer Projektwebsite (https://www.rebhuhn-retten.de/projekte/projekt-karte).

Sie können auch über die Projektgebiete hinaus durch eine Rebhuhnerfassung bei Ihnen vor Ort, das deutschlandweite Vogelmonitoring und damit auch den Rebhuhnschutz unterstützen! Das bundesweite Rebhuhnmonitoring außerhalb der Projektgebiete wird im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel von den Landeskoordinator*Innen organisiert. Die Kontakte für die entsprechenden Bundesländer finden sich unter https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20106.

Projektwebsite

www.rebhuhn-retten.de

Ansprechpartner*Innen zum Monitoring

Dachverband Deutscher Avifaunisten
Dr. Jakob Katzenberger & Johanna Trappe
Tel.: +49 251 210140 20
E-Mail: katzenberger@dda-web.de & trappe@dda-web.de

Weitere Ansprechpartner*Innen

Deutscher Verband für Landschaftspflege
Andreas Fischer
Tel.: +49 981 / 1800 99-31
E-Mail: a.fischer@dvl.org

Abteilung Naturschutzbiologie der Universität Göttingen
Dr. Eckhard Gottschalk
Tel.: +49 551 39 25637
E-mail: egottsc1@uni-goettingen.de

Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie mit Mitteln des Landes Niedersachsen durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, des Bayerischen Naturschutzfonds, der Manfred-Hermsen-Stiftung und des Deutschen Falkenordens e. V. gefördert.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Bundesamt für Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages